

Verlagsgesellschaft: Verlags-Schiffbau, Verlags-Schiffbau und Druckerei: Verlags-Schiffbau, Verlags-Schiffbau und Druckerei...

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / S. M. Sport Bezug u. Anzeigen: Bei Abnahme... 210 000, einjährig, Zustellgebühr...

Bezug u. Anzeigen: Bei Abnahme... 210 000, einjährig, Zustellgebühr...

Wachsende Verbitterung der Neutralen

Der britische Seeräuberkrieg bedroht den Handel der neutralen Länder in gefährlichem Ausmaße

Holländische Schiffe in London ausgeplündert

Zuricht vor der Wahrheit

An wie großem Umfange die neutrale Schifffahrt unter den englischen Beschränkungen, Vindikationen und vor allem auch durch die seitlichen englischen Treibungen zu leiden hat...

in Danemark nichts erfahren, wo wir waren. Zu allen Umständen kam noch hinzu ein großer, auf negativer Landnahme in der Hafenfahrt auf Grund der Lage und der Witterung...

England als "Freund"

Der "Paris Echo" veröffentlicht ein bemerkenswertes Interview seines Londoner Sonderberichterstatters mit Englands jüdischem Kriegsminister...

zur selben Zeit ausgerüstet und ausgebildet werden können. In einem Jahr werde England jedoch ebenso viele Menschen an der Front haben wie Frankreich...

Die politische Diskussion in der ganzen Welt liegt ausschließlich im Zeichen der großen, sich abzeichnenden, in ihr die entscheidende Frage noch einmal sichtbar geworden, die sich schicksalhaft hinter dem Wechslen abzeichnet...

England sabotiert Panama-Beschlüsse

Ein Vertreter der britischen Administration hat in der letzten Sitzung der Panamerikanischen Konferenz...

Ansiedlung der Deutschbalten

Deutschlands Verhandlungen mit Estland und Lettland

Im Zuge der vom Führer in seiner Reichstagsrede angekündigten Maßnahmen der Umsiedlung deutscher Volksgenossen nach zwischen der Reichsregierung und der lettischen Regierung...

Die russisch-litauischen Verhandlungen

Zwei Mitglieder der sowjetischen Litauischen Delegation, Geheimintendanten Dr. Augustas und Armeedoktor Raitakis...

Erlebnisse dänischer Seereisender

Ein Dänischer Seereisender, welche Dänen haben jedoch eine Segelbootreise gemacht auf dem dänischen Dampfer "Rosa"...

Die dänisch-russischen Gespräche

Muntere über den Besatzungsfall

Auch Finnland verhandelt mit Moskau

Staatsrat Paasilinen reiste in der Nacht zum Dienstag als Sonderbeauftragter der finnischen Regierung...

Mutige Worte Bernard Shaw

"Warum nicht zuerst den Churchillismus vernichten?"

Das Schiff lag dann zehn Tage in Stiffson, man sah nichts, während in England wobei das Dänemark zu gelangen Englische Kriegsschiffe...

Mutige Worte Bernard Shaw

"Warum nicht zuerst den Churchillismus vernichten?"

Auch Finnland verhandelt mit Moskau

Staatsrat Paasilinen reiste in der Nacht zum Dienstag als Sonderbeauftragter der finnischen Regierung...

Mutige Worte Bernard Shaw

"Warum nicht zuerst den Churchillismus vernichten?"

Das Schiff lag dann zehn Tage in Stiffson, man sah nichts, während in England wobei das Dänemark zu gelangen Englische Kriegsschiffe...







# Lohn für bewiesene Tapferkeit

### Gefreiter Franke, der den britischen Flugzeugträger bombardierte, zum Leutnant befördert

P. K. . . . 10. Oktober.

Wie bereits berichtet, gelang es einem deutschen Kampfflugzeug, einen britischen Flugzeugträger zu bombardieren und zu zerstören, so daß er im Kampfverband der britischen Flotte ausfiel. Wie andere Seemannsmänner fühlte sich auch der Flugzeugträger in dem britischen Flottenverband, der das Ziel eines Angriffes war, nicht geschädigt worden. Generalleutnant Goring rief daher an den erfolgreichen Kampfflieger, Gefreiten Franke, nachfolgendes verbindliches Schreiben:

„Ich beglückwünsche Sie aus Ihrem mit Ehrgefühl erfüllten, von bestem Erfolg gekröntem Bombenangriff auf den britischen Flugzeugträger. Als Ihre Tapferkeit und die Ihres Flottenverbandes die Ursache dieses großartigen Erfolges ist mit sofortiger Wirkung zum Leutnant befördert. Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feind verliehe ich Ihnen namens des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse.“

Nach einer Flugzeit von 1 1/2 Stunden schickte ich den Gegner. Um eine richtige Angriffsbahn zu haben, ging ich sofort auf 3000 Meter Höhe. Beim Durchbrechen durch die Wolkenbedeckung fiel mir, daß der Angriff nicht den gewünschten Erfolg haben würde. Ich brach ihn daraufhin ab und ließ wieder in die Wolkenbedeckung hinunter. Die begleitenden englischen Kriegsschiffe bedient mich mit ihrer Flakfeuer, ein Bombenflugzeug wurde durch die Flakfeuer zerstört. Ich erreichte die Höhe für den zweiten Angriff. Diesen Angriff leitete ich aus einer Höhe von 7000 Metern an. Auch hier konnte ich durch die Wolkenbedeckung die gesteuerte Höhe beim Durchbrechen der Wolkenbedeckung bis zum Flugzeugträger vor mir.

Die erste Bombe fiel 30 Meter neben ihn, aber die zweite Bombe traf ihn in der Höhe. Ein solches Bombenereignis empfinden meinen Angriff. Ich selbst habe den Treffer nicht bemerkt, nur meine Befehlsführung erlaubte mir, daß ich am Steuerbord des Flugzeugträgers eine dicke und schwarze Rauchwolke gesehen hätte. Die dicke Wolke am anderen Ende wieder geschüttelt, aber der Flugzeugträger war nicht mehr da unten. Einen Augenblick er auch nicht zurückgeblieben. Es befehl mir die Möglichkeit, daß der Treffer so schwer lag, daß der Flugzeugträger mit den Maschinen untergegangen ist.“

So weit die einfache lobenswerte Schilderung des erfolgreichen Kampffliegers, der durch die Ernennung zum Leutnant und die Verleihung des Eisernen Kreuzes I. Klasse den höchsten militärischen Lohn seiner Tapferkeit erhalten hat. Der tapferen Verdienste, Unteroffizier Daniel, Unteroffizier Beyermeier und Wägener Dammstein wurde das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.



Große Freude herrscht im Lazarett, wenn die Angehörigen zu Besuch erscheinen. Unser Bild zeigt einen Schnappschuß aus einem Standortlazarett in Potsdam, wo Verwundete des Polenfeldzuges untergebracht sind.

### Die verhinderte Hamburg-Fahrt

In einem über belutschtem Tausend der Berliner in Juniabend, wo die Stammgäste waren, hatten die drei Angehörigen der Wehrmacht, der 15 Jahre alte Werner D., und der gleichaltrige Albert H., den Plan gefaßt, einmal eine Summe für sich nach Hamburg zu unternehmen. Eine von den drei, Werner D., hatte seinen das Leben auf der Reservebank in den verlockenden Farben geschildert. Sofort handelte er bei der Bank, um die nötigen Gelder nach der Handhabung zu machen. Für drei Monate wurde die Summe mit dem „Hilfskassen“ verbunden — in Hamburg beruhte die Seeleute geduldet auszuführen und auf die Wehr der gemeinsamen Summe zu warten. In diesem Zusammenhang wurde die Idee nicht die geplante Befahrung, sondern die Hamburgische Expedition gemacht hatte, denn dann wäre ihnen ein spezielles Boot gehörig gemacht worden. Am 18. Juli hatten die drei Angehörigen in Charlottenburg von der Straße weg zwei Pri-

### Die Schlange in der Aktentasche

Der Vorstand des Gefängnisses der Anzainer und Zerkauer-Freunde erlebte diese Tage eine seltsame Lieberhaltung. In seinem Zerkarium in Memphis hielt er unter anderen Schlangen und Nattern auch eine afrikanische Ringelschlange, die im Aussehen der Kreuzotter sehr ähnelt, und darum in ihrer Heimat viel gefürchtet wird. Mithras entkam ihm das letzte Heft und blieb trotz aller Zerkauer-Vorkehrungen, bis er eines Tages im Büro seines Aktentasche das Unheimliche entdecken konnte und dabei die Schlange freiließ in der Tasche ruhend entwich. Die afrikanische Ringelschlange ist nicht giftig und so war der Nattertransport in ihren Schale eine einfache Sache.

# Neues aus aller Welt

## Kurzschluß legt Aufzüge lahm

1000 belgische Bergarbeiter im Schacht eingeschlossen

In einem Kohlenbergwerk in Coudon in Belgien-Vandana ereignete sich ein schwerer elektrischer Kurzschluß. Infolge dieses Kurzschlusses brach die Stromversorgung ab, so daß die Aufzüge für die Beförderung der Bergarbeiter lahmgelegt wurden. 1000 Bergarbeiter wurden dadurch in den Schächten eingeschlossen. An der Wiederbefreiung der Arbeiter wurde fleißig gearbeitet. Ein ähnlicher Unfall hatte sich vor vier Monaten ereignet, als 300 Bergleute infolge Zerstörung der Kabel eingeschlossen waren. Die elektrischen Leitungen konnten damals rechtzeitig wiederhergestellt werden.

## 300 000 RM. Ordnungszentrale

gegen Berliner Hotelbesitzer

Berlin, 10. Oktober.

Der Reichsfinanzminister hat die Freilassung der gegen den Hotelbesitzer in Berlin eine Ordnungszentrale von 300 000 RM. verhängt, weil in seinem Betriebe in erheblicher Weise gegen Preis- und Kriegswirtschaftsverordnungen verstoßen worden ist. Gegen zwei weitere in das Verfahren verwickelte Personen wurden Strafen von je 15 000 RM. verhängt.

## Unwetter in Südosteuropa

Die tiefen Regen in Rumänien niedergehenden Regenfälle haben in Bukarest dazu geführt, daß die Mehrheit der Straßen in den Ausweichorten von Unkraut überflutet wurde. Keller und Keller liegende Wohnungen wurden zum großen Teil unter Wasser. In der Stadt zum Montag sind 30 Meter je Quadratmeter niedergegangen. Die Feuerentzündungen sind wieder stark zurückgegangen. Es muß mit einem Anhalten des regnerischen Wetters gerechnet werden. An der Küste und auf dem Schwarzmeer herrschen starke Stürme.

Gewaltige Wasserfälle hat die griechische Stadt Patras zu verzeichnen. Alle Straßen wurden überflutet. Verschiedene Häuser wurden dem Truf der Wasserfluten nicht stand und brachen. Die Mehrheit der Bewohner ist flücht-

## „Ich habe meine Frau ermordet...“

Falsche Selbstbestichtigung eines philosophischen „Chemanns“

Am 10. Oktober des Jahres 1938 erliefen der Wehrmacht-Deputationshändler Mario M. und das, in der Zeit zu nehmen. Er konnte aus der behaupteten Unschuldigkeit, was er vor einer Zentrale keine Frau umgebracht habe. Der Beamten kam die Sache recht seltsam vor. Zunächst ließen sie den angeklagten Mario M. nach dem zuständigen Polizeikommissariat überführen, wo die weiteren Ermittlungen eingeleitet werden sollten. Der Polizeikommissar nahm nun den Deputationshändler in ein separates Verhör. Und nun erzählte dieser eine lange Lebensgeschichte. Seine junge Frau, die Wehrmacht-Deputationshändlerin, habe ihn fünf Jahre geprügelt. Denn sie sei ein hässliches Geschöpf und nehme es mit der ehelichen Liebe nicht genau. Darüber hinaus habe er außerdem noch die Ehre gehabt, daß sie ihn beinahe um seinen Verstand gebracht. Jetzt ist die Katastrophe herangebrochen. In der Wohnung eines Nachbarn habe Mario M. so erzählt, er, Angelina auf frischer Tat ergriffen. Ihr Mitfahrender habe heringeklopft gegeben. Aber er, der gekränkte Chemann, habe Angelina eigenhändig ermordet.

Der Kommissar ließ nun in Begleit nachprüfen, ob die Erzählung des Deputationshändlers auf Wahrheit beruhe. Sein Wort war wahr. Die schöne Angelina war so lebendig wie nur jemals und machte sich schon einige Sorgen über das lange Ausbleiben ihres Gatten. Eifersüchtig sei er immer gewesen, sagte sie. Aber ob sie ihm trübselige Gründe zur Unzufriedenheit gegeben habe, darüber könne sie nichts sagen. Das war jetzt auch überlassen. Darauf war, daß Angelina lebte, kein Wort gesprochen war, und der seltsame Deputationshändler sich selber fähig als Verbrecher bekenntlich hatte.

Warum hatte er dies getan. Die Verantwortung der Frage war nicht leicht. Denn der Kommissar hatte keinen Zweifel, daß Mario M. sich im Vollbesitz seiner Geisteskräfte befand. Auf die Frage nach seinem Berufsstand, antwortete der Deputationshändler, er habe aus einem „philosophischen“ Motive gehandelt. Er wolle seiner leidigen und ungetreuen Angelina eine Lehre für ihr ganzes späteres Leben erteilen. Sie sollte zum Beispiel in der Gegenwart leben. Sie sollte sich nicht einmal fragen, was aus den beiden Gatten, vor

## „Ich habe meine Frau ermordet...“

allen aber aus ihr selber werden würde, wenn sie nicht endlich sich so betrage, wie es einer ehelichen Gattin anstünde. Die Selbstbestichtigung sei eine erste und letzte Warnung an Angelina. Wenn sie sich nicht bessere, solle ihr verzeihen werden.

Der Kommissar schüttelte den Kopf und meinte, der Erzähler über abendliche philosophischen Belehrung werde abzurufen. Signor Mario aber habe zuvor nicht Betreffende wegen Gattinnenmordes zu gemäßen, wohl aber wegen offensichtlich falscher Anschuldigung. Freilich wurde die Strafe nicht ausfallen. Denn Signor Mario habe zwar einen Unschuldigen verurteilt, aber immerhin nur sich selber und keinen unschuldigen Mitmenschen. Dennoch könne er nicht ganz ohne Strafe auskommen, weil er doch die Behörde irregeführt und dieser unnötige Mühe verursacht hatte.

## Die doppelte Heirat

Tolleres Schwindelmannöver mit einem Pantoffelhelden

Ein tolles Schwindelmannöver hatte sich die schlaue Frau Anna Gramm erlaubt, die sich zusammen mit ihrem Gemann vor dem Berliner Amtsgericht verantworten mußte. Die Zeugen fielen von einem Vernehmen ins andere, als sie im Laufe der Verhandlung erfuhr, daß Herr Gramm schon mit ihrem Partner auf der Antilagezeit fast nahezu zehn Jahren verheiratet war. Während dieser Zeit hatte sie ihren Mann überall als ihren Schwager bezeichnet, obwohl sie bald das Netz der Heiratlosigkeit mit ihm teilen konnte. Erst vor wenigen Monaten hatte die Angeklagte ihre Bekanntschaft mit der Heirat überfallen, daß sie ihren „Schwager“ heiraten würde. Die Zeugin findet in aller Stille fast und abends feiern wir dann gemächlich, hatte sie gesagt, und den und jenen eingeladen. Es war hoch bezeugen bei der Heirat — wie es auch auf einer richtigen Hochzeit nicht hätte besser sein können.

Warum das aber alles? Aus welchem Grunde hatte Frau Gramm die ganze Geschichte in Szene gesetzt und ihren Mann noch einmal geheiratet? Ganz einfach — weil sie einer Bekanntschaft einen größeren Betrag für den „Start in die Ehe“ heraus-

gelockt hatte, deshalb die ganze Komödie. — Warum haben sie denn ihren Mann während der ganzen Jahre als ihren Schwager ausgegeben? wollte der Richter von der Angeklagten wissen. — Ein Mann muß sich nicht fühlen, nur deshalb habe ich es getan, Herr Richter, erwiderte Frau Gramm, um dann mit einem etwas geringschätzigen Blick auf ihren Eheherrn fortzufahren: „Es er allerdings von dieser Heirat Gebrauch gemacht hat, kann ich nicht beurteilen.“ Aus Zweckmäßigkeitsgründen, h. h. wenn sie Geld benötigte, kam es der Angeklagten auch nicht darauf an, jemand ins Vernein zu befördern, natürlich nur in ihrer Privatliebe. Einmal ließ sie ihren geliebten Mann losfahren werden und danach heiraten, um Geld für die Hochzeitsfeierlichkeiten zusammenzubringen zu können. Auf ihr Konto kamen noch eine ganze Reihe von Verträgen gegenüber einer Familie, in deren Bekanntheit sie sich geliebt hatte. Herr Gramm, der Ehemann hatte man, mußte einfach mitmachen, ob er wollte oder nicht! Vielleicht mußte er auch gar nicht in seiner Heiratsehe einwilligen, was eigentlich in der Heirat gespielt wurde.

Das Gericht konnte sich nicht einmischen davon überzeugen, daß er bei den Verträgen seiner Frau Hilfeleistung geleistet hätte und sprach ihn daher von dem Vernein frei. Die Schuld der Angeklagten Gramm war aber konstant erweisen. Sie wurde wegen Rückfallbetruges — ihr Worttrafregister



Links: Bergung, Durchlicht und Abtransport der riesigen Beute in Polen. Unser Bild zeigt die Verladung eines polnischen Geschützes. (PK-Hilfcher-Scherl-M.) — Mitte: Waffensammelstelle auf einem Platz in Warschau. (PK-Borchert-Associated-Press-M.) — Rechts: Wiederaufbauarbeit durch deutsche Pioniere. Eine Brücke über die Ezura bei Siedliczew wird wiederhergestellt. (PBZ-Sier-M.)

Stadt-Zeitung

Halle, 10. Oktober.

Schlummernde PS

„Na, Herr Hinz, haben Sie schon Ihren Wagen angebraut?“

„Wahnen Sie noch mal so'n Weib, Meinetwegen soll ich die ganze in Klänge aufstoßen.“

„Schade um die schlafenden Schwan' Sie mal her, wie ich meine Wiedewand verarbeit' habe!“

„Derr Hinz, hiedie den Kopf leuchtlich in den Wackelkappen, in dem Schloffer Wackler, der in Hinz's Wackelkappen, seine keine Schweißgasse untergebracht hatte.“

„Was sagen Sie dazu, Herr Hinz? Batterie ausgebaut, Wackler aus dem Wackler gelassen, ausgebaut und genau Hinz gelassen, den ganzen Wackler auf Strohkissen legen, alle Wackler seine Wackler, alle Strohkissen legen, alle Strohkissen legen, alle Strohkissen legen.“

„Der unrichtige Gedächtnisdruck Hinz wird mich und wider. So, es seien nur so, als wäre die Vorlage eines neuen Aufnahmefähigkeit für Hinz.“

„Es soll nicht vermissen werden: Hinz nur ein echter Derrhinz, der unrichtig den Wackler von Hinz und Wackler seine Wackler hat. Hinz genüge es, dem Strohkissen auf Strohkissen legen, alle Strohkissen legen, alle Strohkissen legen.“

„Am Nachmittag desselben Tages rief Frau Hinz ihren Wackler bezüglich zum Nachmittagsessen.“

„Was soll denn das werden, wenn's fertig ist?“

„Hinz fröhlich müde, weil ihm der Wackler bevor.“

„Auch, Wackler, das mit dem Wackler...“

„Man kann sich denken, daß Frau Hinz beim Anblick der „Sommerfrucht“ ihres Schmecker's herbe.“

„Als nur vor Mitternacht die Hinz hand, der ihm Hinz eine Derrhinzhande an...“

„Auch die Hinde helfen mit Erziehung aller Hinde für Wehrmacht und Polizei.“

„Im den Hunderbecker für Wehrmacht und Polizei unbedingt liberalfreien, erließ der Polizeipräsident einen Befehl an die hallischen Hunderbecker.“

„Nach dieser Meldung wird noch zur eigentlichen Erziehung aufgerufen werden.“

„Einzelhändler und Bezugskarten zur Befriedigung der Habe der Hunderbecker.“

„Sie wilderten seit Jahren...“

„Kraftwagenraub durch...“

„Hallacher Wochenmarkt...“

„Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde, soweit wir feststellen konnten, ein...“

Vier Luftnachrichten erzählen:

„Wir sprachen mit den Stukas in der Luft...“

Der Fronteinsatz der Nachrichten-Gruppe in Polen — Mit dem Scheinwerfer gegen Heckenfliegen! Eine abenteuerliche Flucht

„De einjährige Siegeslauf unserer Wehrmacht im polnischen Weichsel ist nicht zuletzt aus dem Erfolg...“

„Die vier Männer, mit denen wir uns amnestisch unterhalten, haben in den letzten Tagen...“

Gedrehte Helfer der Bauern

HJ- und BDM- im Einsatz auf dem Acker — Zehntausende helfen in unserem Gau

„Der größte Teil der Jugendlichen in unserem Gau wurde an Erntearbeiten eingesetzt...“

„Seit Jahren ist der Einsatz der deutschen Jugend eine lebendige, alljährlich wiederkehrende Einrichtung...“

„Eine Spezialkraft beim diesjährigen Ernteeinsatz der Erntehelfer stammen aus Halle, Mitteldeh, Merseburg und Naumburg...“

„Die Inspektion im Gau haben immer wieder gesehen, daß Internat und Verpflegung der jungen Erntehelfer sehr gut war...“

„eingeschloß werden. „Das hat immer geklappt“, bemerkte der Pilotenleiter mit Genugtuung...“

„Wald heinet aus den Fronteinsparungen der vier Männer von tiefer Eindringlichkeit auf...“

Mitteldeutsches Land

Totales Führerprinzip in der Kreisverwaltung

„Der Minister für die Reichsverteidigung hat durch Verordnung die Weisungsbefugnisse von Kreisverwaltungsstellen...“

„Ich bin doch kein Schuft“

„Gästelten. Wegen einer Reihe von Schulklassen und ähnlicher Betrübungen...“

Vorsichtige Brandstiftung

„Vargeminn. Nach reichlichem Genuß von Bier und Schnaps hatte der 18-jährige Arbeiter...“

Töbliche Verbrennungen

„Nebst (Unruh). Auf dem Raimert Stöckchen erlitt ein...“

Hundertjährige Mühle verschwindet

„Abgemauert. Die fast 100 Jahre alte Mühle auf der Höhe...“

Gemeister-Beginn

„Häßen. Die Staatliche Hochschule für angebotene Technik in Witten eröffnet die Vorkurs- und Vorkursarbeiten...“

Hallische Personalien

„Gerechtfertigt. Das Ehepaar Fritz Hinkel, 210, 10, Berlin...“

„Auf die Frage, ob die deutschen Soldaten über den feindlichen Himmeln angegriffen worden seien...“

„Tramäßig auch der Bericht von der flucht eines deutschen Piloten, der hinter den polnischen Front...“

Melbepflicht

„Der Staatsangehörigen des Grafen...“

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Melbepflicht

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Melbepflicht

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Melbepflicht

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Melbepflicht

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Melbepflicht

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Melbepflicht

„Der Melbepflichtigen SS und Gend der Deutschen Polizei teilt mit...“

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



